

# Caritas

Kontaktladen  
und Streetwork  
im Drogenbereich



Studientag, 15. März 2010, Bildungshaus Mariatrost, Graz

**KOMPLEXE SUCHTTHERAPIE**  
Entwicklungspsychobiologische Genese  
von Suchterkrankungen  
und psychotherapeutische Konzepte

Im Auftrag des Gesundheitsamtes  
der Stadt Graz

Stadt **GRAZ** Gesundheit

**Titelbild**

Ohne Namen, 2009

R.R.Willi Arndt

(freischaffender Künstler Graz)

**Caritas der Diözese Graz-Seckau  
Kontaktladen und Streetwork im Drogenbereich**

Orpheumgasse 8

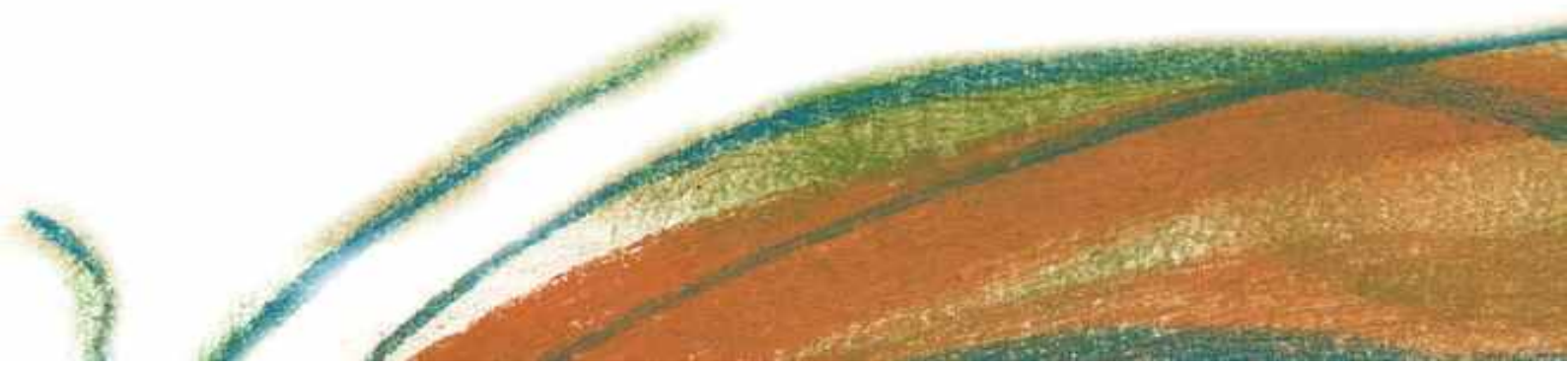
A-8020 Graz

Tel: 0316/772238

Fax: 0316/772238-19

[streetwork@caritas-steiermark.at](mailto:streetwork@caritas-steiermark.at)

<http://streetwork.caritas-steiermark.at>



### **Sehr geehrte Damen und Herren!**

Die Arbeit mit suchtkranken Menschen ist für alle Beteiligten eine große Herausforderung.

Der Umgang mit Rückfällen, mit Verlust, mit Tod erfordert ein sehr hohes Maß an Professionalität, an Reflexionsvermögen und an Klarheit über die eigenen Möglichkeiten. Gott sei Dank gehört auch die Möglichkeit von positiven Entwicklungsschritten dazu. Vor allem aber braucht es die Offenheit im Herzen, um suchtkranken Menschen mit Empathie und Einfühlungsvermögen zu begegnen.

Die MitarbeiterInnen von Kontaktladen und Streetwork im Drogenbereich in Graz haben viele dieser Eigenschaften und Haltungen kultiviert und leisten daher unter nicht immer leichten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen Caritasarbeit im besten Sinn.

Mit dem heutigen Studientag in Mariatrost ist es gelungen eine hochqualitative Veranstaltung zu organisieren. Die Vorträge und Workshops zum Thema „Komplexe Suchttherapie“ richten sich vor allem an ein Fachpublikum von PsychologInnen und PsychotherapeutInnen. Diese Zusammenführung der niederschweligen akzeptanzorientierten Sozialarbeit der Caritas mit den therapeutischen Ansätzen halte ich für besonders fruchtbar und sinnvoll. Die große Resonanz, die die Tagung schon im Vorfeld hervorgerufen hat, unterstreicht diese Einschätzung.

Ich danke allen ReferentInnen und den OrganisatorInnen aus ganzem Herzen und wünsche einen höchst interessanten Tag und spannende Diskussionen.

Franz Küberl  
Caritasdirektor

# Programm

## **KOMPLEXE SUCHTTHERAPIE Entwicklungspsychobiologische Genese von Suchterkrankungen und psychotherapeutische Konzepte**

- |              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|--------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>9:30</b>  | <b>Eröffnung und Begrüßungsworte</b><br>DSA Roland Urban, MAS<br>Leiter Caritas - Kontaktladen und Streetwork im Drogenbereich,<br>Dr <sup>in</sup> . Luise Hollerer,<br>Vorsitzende BÖP-Steiermark (Berufsverband Österreichischer PsychologInnen/Steiermark),<br>Mag. Alexander Sadilek,<br>Vorsitzender STLP (Steirischer Landesverband für Psychotherapie),<br>Mag. Dr. Wolfgang Riedler,<br>Stadtrat für Gesundheit und Kultur Graz,<br>Dir. Franz Küberl,<br>Präsident der Caritas Österreich. | <b>14:00</b> | <b>Workshop III</b> (Seminarraum 4, 2. Stock)<br><b>Die psychotherapeutische<br/>Behandlung der Opiatabhängigkeit</b><br>Günter Juhnke, MSc                                                                                                                                                                |
| <b>10:00</b> | <b>Pause</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | <b>14:00</b> | <b>Workshop IV</b> (Seminarraum 1, 1. Stock)<br><b>Und es geht doch:<br/>Psychotherapeutische und<br/>psychiatrische Behandlung von<br/>Sucht und psychiatrischer<br/>Komorbidität (Schwerpunkte ADHS,<br/>Borderline-Störung, Trauma/PTBS)</b><br>DSA <sup>in</sup> Silvia Franke und<br>Dr. Walter North |
| <b>10:30</b> | <b>Vortrag</b> (Vortragssaal, EG)<br><b>Komplexe Suchttherapie -<br/>Integrative und entwicklungs-<br/>psychobiologische Modelle"</b><br>Prof. DDDr. Hilarion Petzold                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | <b>14:00</b> | <b>Workshop V</b> (Gartenraum, EG)<br><b>Vom richtigen Abstand -<br/>Psychohygienische Aspekte bei der<br/>Arbeit mit süchtigen Beziehungs-<br/>strukturen</b><br>Dr. Hermann Scharinger                                                                                                                   |
| <b>12:30</b> | <b>Mittagspause</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | <b>16:30</b> | <b>Pause</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| <b>14:00</b> | <b>Workshop I</b> (Vortragssaal, EG)<br><b>Entwicklungspsychobiologische<br/>Genese von Suchterkrankungen,<br/>Behandlung als Karrierebegleitung,<br/>Konvoiarbeit und Willenstherapie in<br/>komplexen Therapiemodellen</b><br>Prof. DDDr. Hilarion Petzold                                                                                                                                                                                                                                         | <b>17:00</b> | <b>Podiumsdiskussion mit den<br/>ReferentInnen</b>                                                                                                                                                                                                                                                         |
| <b>14:00</b> | <b>Workshop II</b> (Seminarraum 5, 2. Stock)<br><b>Die psychotherapeutische<br/>Behandlung der<br/>Alkoholabhängigkeit</b><br>Dr <sup>in</sup> . Senta Feselmayer und<br>Dr. Wolfgang Beiglböck                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <b>18:00</b> | <b>Ende des Studientages</b>                                                                                                                                                                                                                                                                               |
- Moderation: Dr. Ulf Zeder**

# Vortrag & Workshops I-II

**Vortrag** (Vortragssaal, EG)

## **Komplexe Suchttherapie - Integrative und entwicklungspsychobiologische Modelle**

**Prof. DDDr. Hilarion Petzold**

Suchttherapie ist in permanenter Entwicklung - in den europäischen Ländern für den Bereich illegaler Drogen seit über 40 Jahren, im Bereich des Alkoholismus seit mehr als 150 Jahren.

Veränderungen ergeben sich aus den gravierenden Wandlungen des Feldes, der soziopolitischen Rahmenbedingungen, der wachsenden klinischen Erfahrung und neuer Erkenntnisse in der psychologischen, neurobiologischen und sozialwissenschaftlichen Forschung.

Suchttherapie ist ein komplexes Unterfangen für höchst unterschiedliche Zielgruppen und erfordert differenzierte, vernetzte Modelle für breit ansetzende Interventionen, um süchtige Lebensstile zu verändern. Der Vortrag wird sich mit dem Thema solcher Vernetzungen und der Implementierung von "karrierebegleitenden" Interventionen befassen, die die bio-psycho-soziale Wirklichkeit der PatientInnen, ihre kognitiven, emotionalen, volitiven und sozialen Systemdimensionen zu erreichen suchen.

**Workshop I** (Vortragssaal, EG)

## **Entwicklungspsychobiologische Genese von Suchterkrankungen, Behandlung als Karrierebegleitung, Konvoiarbeit und Willenstherapie in komplexen Therapiemodellen**

**Prof. DDDr. Hilarion Petzold**

Der Workshop will Modelle der Genese von Suchterkrankungen diskutieren und anhand der "Entwicklungspsychobiologie der Lebensspanne" aufzeigen, dass eine systematische Karrierebegleitung für die Drogen- bzw. Suchttherapie eine zentrale Aufgabe ist. In der Karrierebegleitung ist die Erhaltung der Konvois (Netzwerke in der Zeit), die Willensarbeit und die provokative mentale Zukunftsorientierung unverzichtbar. Solche Interventionslinien, die zeigen die neurobiologische Konzeptbildung, machen engmaschige Begleitungen (z.B. Caseworkprozesse) erforderlich. Bisherige Therapiemodelle müssen unter solchen Perspektiven erneut kritisch überdacht werden.

**Workshop II** (Seminarraum 5, 2. Stock)

## **Die psychotherapeutische Behandlung der Alkoholabhängigkeit**

**Dr<sup>in</sup>. Senta Feselmayer und Dr. Wolfgang Beiglböck**

Wie bei vielen psychischen Erkrankungen handelt es sich bei der Alkoholabhängigkeit um eine multifaktoriell bedingte Erkrankung. Daher sind eine klare Diagnostik, ein multiprofessionelles Behandlungsteam und eine psychotherapeutische Behandlung gefordert, die sich dieser Erkrankung auf verschiedenen Ebenen nähern.

Der Workshop wird verschiedene psychotherapeutische Ansätze widerspiegeln (Expositionstraining, Attributionsarbeit, ressourcenorientierte Arbeit) und auch auf Probleme in der Behandlung traumatisierter Alkoholkranker eingehen. Neben der Darstellung von psychotherapeutischen "Techniken" und den der "Motivationsstufe" entsprechenden Interventionen sollen auch Aspekte der Beziehungsgestaltung und Übungen im Sinne der Selbstreflexion angeboten werden.

# Workshops III-VI

**Workshop III** (Seminarraum 4, 2. Stock)

## **Die psychotherapeutische Behandlung der Opiatabhängigkeit**

**Günter Juhnke, MSc**

Vor 1970 wurden Opiatabhängige in Österreich entweder eingesperrt oder in psychiatrischen Anstalten zwangsweise entgiftet. Heute ist der hohe Stellenwert der Psychotherapie innerhalb eines integrativen Behandlungskonzeptes jedoch unbestritten. Die „niedergelassene“ Psychotherapie nimmt sich konsumierenden Opiatabhängigen jedoch immer noch zögerlich an. Dieses Setting gilt aufgrund ideologischer Vorannahmen und dem noch immer verbreiteten eingleisigen Therapieziel der Abstinenz als kontraindiziert. Dabei könnten neben der Abstinenz eine Vielzahl anderer Themen in der Psychotherapie aufgegriffen werden: Die „Grunderkrankung“, Krisenhilfe, Motivationsarbeit, Traumaverarbeitung, Begleitung bei Aids-Erkrankungen und Hepatitis C, Sinnfindung trotz chronischer Suchterkrankung, etc.

Dieser Workshop soll ein optimistisches Gegengewicht zur verbreiteten Meinung setzen und profitiert dabei von der langjährigen positiven Erfahrung des Vortragenden in der Psychotherapie mit Opiatabhängigen in freier Praxis.

**Workshop IV** (Seminarraum 1, 1. Stock)

## **Und es geht doch: Psychotherapeutische und psychiatrische Behandlung von Sucht und psychiatrischer Komorbidität (Schwerpunkte ADHS, Borderline-Störung, Trauma/PTBS)**

**DSA<sup>in</sup> Silvia Franke und Dr. Walter North**

Laut zahlreichen Studien weisen suchtmittelmissbrauchende KlientInnen eine hohe Prävalenzrate psychischer Begleiterkrankungen auf, umgekehrt konsumieren auch KlientInnen mit psychischen Problemen häufig Suchtmittel. Die betroffenen KlientInnen gelten als „schwierig“, standardisierte Therapiemodelle greifen nicht, Kontaktabbrüche, Rückfälle und längere insta-

bile Phasen sind die Regel. Häufig sind die so genannten „komorbiden Störungen“ (in vielen Fällen die eigentliche Grunderkrankung) von den Auswirkungen des Substanzkonsums überlagert und damit auf den ersten Blick nicht leicht zu erkennen. Der Workshop soll themenspezifische Informationen zu den einzelnen Krankheitsbildern und ihrer Behandlung vermitteln, Möglichkeiten der praxisbezogenen Kooperation zwischen den Arbeitsfeldern Psychotherapie und Psychiatrie aufzeigen und damit ein besseres Verständnis der Problematik ermöglichen.

**Workshop V** (Gartenraum, EG)

## **Vom richtigen Abstand - Psychohygienische Aspekte bei der Arbeit mit süchtigen Beziehungsstrukturen**

**Dr. Hermann Scharinger**

Die spannende Arbeit mit (Drogen-) Süchtigen birgt auch manche Risiken und „unerwünschte Nebenwirkungen“, die bis hin zum Burnout führen können. Besonders hilfreich werden dabei die Kenntnisse eigener (Sucht-) Anteile und charakterlicher Reaktionsbereitschaften sowie das Kennenlernen unserer Möglichkeiten zum konstruktiven Umgang mit intensiven, zuweilen schwer erträglichen, meist hochambivalenten Gefühlszuständen. Im beziehungsvollen Spannungsfeld zwischen Ohnmacht und Allmacht, Selbstwertverlust und Grandiosität, Abhängigkeit und Unabhängigkeit ist das Wissen um die eigenen Grenzen von entscheidender Bedeutung. Die anspruchsvolle und durchaus lustvolle Arbeit in diesem herausfordernden Feld braucht als sichere Basis eine erhöhte Gewahrsamkeit für unsere eigene Mitte und möglichst viele zugängliche Ressourcen zur Stärkung derselben – sowohl beruflich als auch privat.

Im Workshop soll über Selbsterfahrungs- und Theorieimpulse im praxisbezogenen Austausch die Sensibilität für das Thema erhöht werden.

# Vortragende

**Beiglböck, Wolfgang**, Dr. phil., Psychotherapeut (Klientenzentrierte Psychotherapie, Systemische Familientherapie und Hypnotherapie), Klinischer und Gesundheitspsychologe. Stv. Leiter des Bereiches „Psychologie“ am Anton-Proksch-Institut (Wien). Lehrauftrag an der psychologischen Fakultät der Universität Wien. Psychotherapeut und Psychologe in freier Praxis.

**Feselmayer, Senta**, Dr.<sup>in</sup>. phil., Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie, Klientenzentrierte Psychotherapie, Systemische Familientherapie, Hypno- und Traumatherapie), Klinische und Gesundheitspsychologin. Leiterin des Bereichs „Psychologie“ und Forschungs Koordinatorin am Anton-Proksch-Institut (Wien). Lehrauftrag an der psychologischen Fakultät der Universität Wien. Psychotherapeutin und Psychologin in freier Praxis.

**Franke, Silvia**, DSA<sup>in</sup>, Psychotherapeutin (Psychodrama), Supervisorin und Trainerin in freier Praxis. Weiterbildungen in Traumatherapie, EMDR und Hypnotherapie. Lehraufträge an den FHs für Soziale Arbeit in Wien und St. Pölten. Seit 1980 in der Suchtarbeit und Drogenarbeit tätig (Streetwork Wien, Universitätsklinik für Psychiatrie, Institut für Suchtprävention). Netzwerktherapeutin für „Hemayat“, Vorstandsmitglied im Öst. Netzwerk für Traumatherapie (ÖNT) und im Öst. Verein für Drogenfachleute (ÖVDF).

**Juhnke, Günter**, MSc, DSA, Psychotherapeut (Integrative Gestalttherapie). Seit 1981 in der stationären und ambulanten Drogentherapie tätig: Drogenabteilung - Anton Proksch Institut (Wien); Leitung Drogenberatung „Change“ - Verein Neustart (Wien); seit Sommer 2009 Leiter der „Integrativen Suchtberatung Gudrunstraße“ - Verein Dialog (Wien). Psychotherapeut in freier Praxis und Supervision.

**Petzold, Hilarion G.**, Univ.-Prof., DDDr., Psychologe, Psychotherapeut, Philosoph, emer. Lehrstuhl für Psychologie an der Freien Universität Amsterdam. Derzeit wissenschaftlicher Leiter des Hochschulstudiengangs Supervision an der Donau-Universität Krems. Mitbegründer und wissenschaftlicher Leiter der „Europäischen Akademie für Psychosoziale Gesundheit“ und des Fritz Perls Instituts; v. Professor für „developmental neuropsychotherapy“, Psychologische Fakultät Moskau. Approbierter Psychotherapeut für Erwachsenen- und für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Begründer der „Integrativen Therapie“, Pionier der modernen Drogentherapie. Forschungsschwerpunkte: Entwicklungspsychologie der Lebensspanne, Gerontotherapie, Suchttherapie, Supervision, vergleichende Psychotherapie. Autor zahlreicher Bücher und von ca. 1000 wissenschaftlichen Publikationen.

**North, Walter**, Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Neurologie. 20 jährige Erfahrung in der Behandlung suchtmittelabhängiger PatientInnen; Ärztliche Leitung Verein Dialog (Wien); Konsiliarpsychiater beim Verein Neustart (Wien); niedergelassener Facharzt.

**Scharinger, Hermann**, Dr. phil., Klinischer- und Gesundheitspsychologe, psychoanalytischer und analytisch-körperbezogener Psychotherapeut (AKP). Langjährige Tätigkeit in der Drogenberatung Salzburg; Interkulturelle Psychotherapie nach Extremtraumatisierung im Projekt ‚Oneros‘ (Salzburg); Psychotherapeut in freier Praxis; Fall- und Teamsupervision.

**Zeder, Ulf**, Dr. phil., Klinischer- und Gesundheitspsychologe, Psychotherapeut (Systemische Familientherapie). Suchtkoordinator der Stadt Graz und Leiter des Referats für Sozialmedizin; Psychotherapeut in freier Praxis.

# PartnerInnen

Steirischer Landesverband für  
Psychotherapie



Der Studientag ist als Fortbildung im Sinne des Psychotherapiesgesetzes mit 9 Einheiten zu je 45 Minuten anrechenbar.

Berufsverband Österreichischer  
PsychologInnen



Der Studientag ist als Fortbildung im Sinne des Psychologengesetzes mit 9 Einheiten zu je 45 Minuten anrechenbar.

In Zusammenarbeit mit der Caritas  
Akademie



Im Auftrag des Gesundheitsamtes der  
Stadt Graz



Caritas der Diözese Graz-Seckau  
Kontaktladen und Streetwork im Drogenbereich

Orpheumgasse 8  
A-8020 Graz  
T ++43/316/772238  
F ++43/316/772238-19  
E [streetwork@caritas-steiermark.at](mailto:streetwork@caritas-steiermark.at)  
I <http://streetwork.caritas-steiermark.at>

Auf unserer Homepage stellen wir Ihnen die  
Tagungsdokumentation gerne zur Verfügung